



Noch mehr Besucher soll diese Skulptur auf den 1645 Meter hohen Rauschberg bringen.

WANDERN

Der Berg ruft

Wie lockt man Touristen bis nach oben auf einen Berg? Mit speziellen Wanderwegen zum Beispiel. Oder auch mit Kunst. In den Alpen gibt es auf manchen Gipfeln ganz spezielle Skulpturen. So können Besucher auf dem Gipfel des Rauschbergs bei Ruh-polding in Oberbayern den „Himmelskletterer“ des Künstlers Walter Angerer sehen. Die Skulptur steht auf einem vier Meter hohen Sockel. Sie zeigt den bekannten Sportkletterer Alexander Huber aus dem oberbayerischen Traunstein. Das Motiv passt sehr gut ins Panorama – genau wie das Jakobskreuz (Foto rechts) auf dem Gipfel der Buchensteinwand in Tirol. Darin kann man zum Beispiel seine Hochzeit feiern.

locken ► hier: ≈ so neugierig machen, dass jemand an einen speziellen Ort kommen will

die Kunst ► ästhetische Dinge (z. B. Bilder, Literatur, Musik oder Skulpturen)

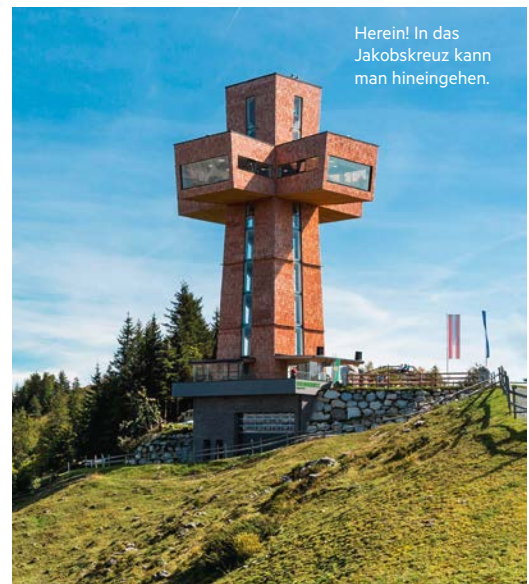
der Gipfel, - ► höchster Ort auf einem Berg

der Himmelskletterer, -
► Person: Sie geht auf die höchsten Berge mit Händen und Füßen hinauf.

(der Himmel) ► ≈ Luft über unserem Planeten: Dort sieht man die Sonne und Wolken.)

der Künstler, - ► Person: Sie macht ästhetische Dinge, z. B. Bilder oder Skulpturen.

der Sockel, - ► hier: dünne, lange, vertikale Basis



Herein! In das Jakobskreuz kann man hineingehen.

LEICHT AUDIO

NÜRNBERG

Falsch verstanden

Diesen Museumsbesuch wird eine 91-Jährige so schnell nicht vergessen. Zusammen mit einer Seniorengruppe war sie im Neuen Museum in Nürnberg. Teil der Ausstellung war ein Kreuzworträtsel-Kunstwerk. Darauf steht: „Insert words“ und „so it suits“. Weil die Dame Englisch spricht, hat sie das als Aktion zum Mitmachen verstanden. Denn es gibt auch viel interaktive Kunst in dem Museum. Sie hat also einen Stift genommen und Buchstaben in das Kreuzworträtsel geschrieben (gesucht war „wall“, das englische Wort für Wand). Aber so war das nicht gemeint! Der Besitzer des Kunstwerkes hat trotzdem ruhig reagiert: Die Buchstaben kann eine Restauratorin nämlich leicht wegmachen. Und außerdem kann er jetzt jedem eine lustige Anekdote zu seinem Kunstwerk erzählen.

SPIEL-BOOM

Bitte keine Pokémon!

Immer mehr Menschen suchen mit ihrem Handy nach kleinen, virtuellen Monstern. Aber an manchen Orten sind die Fans von Pokémon Go nicht besonders populär. Zum Beispiel am Berliner Denkmal für die ermordeten Juden Europas. Natürlich kann hier niemand das Spielen mit der App verbieten. Trotzdem: Besucher werden gebeten, diesen Ort zu respektieren – und die kleinen Monster an anderen Orten zu suchen.



Konzentration: Hier gibt es neue Monster für die Sammlung.

Falsch verstanden

das Kreuzworträtsel, -

► Rätsel: Man schreibt Wörter horizontal und vertikal in kleine Quadrate.

(das Rätsel, - ► Aufgabe: Man muss lange denken, um die Lösung zu finden.)

das Kunstwerk, -e ► ästhetisches Produkt (z. B. Bilder, Literatur, Musik oder Skulpturen)

der Besitzer, - ► hier: Person: Ihr gehört das Kunstwerk.

Bitte keine Pokémon!

das Denkmal, -er/-e

► z. B. Monument; Skulptur

ermordet ► totgemacht

der Jude, -n ► Person: Ihre Religion hat die Thora als Basis.

verbieten ► ~ sagen, dass etwas verboten ist

respektieren ► hier: zeigen, dass man weiß, wie wichtig dieser Ort ist

Leichtes Sumo

mehrfach ► mehr als einmal

die Meisterin, -nen ► hier: Beste in ihrem Sport

schauen ► hier: suchen und sehen

einfach ► hier: ~ nur

das/der Podest, -e ► hier: Zone in der Arena: Sie ist höher.

schubsen ► hier: mit Energie wegdrücken

nützen ► hier: benutzen, um zu gewinnen

richtig ► hier: wirklich

werfen ► hier: durch die Luft fliegen lassen

die Weltmeisterschaft, -en ► hier: Treffen von vielen Sumotori aus aller Welt: Eine/Einer wird Erste/-r.

der Platz, -e ► hier: Position

der Wettkampf, -e ► ~ Suche nach der Besten / dem Besten in einer sportlichen Disziplin



3 FRAGEN

Leichtes Sumo

Jasmin Thienemann ist 1,79 Meter groß, 55 Kilogramm schwer – und mehrfache deutsche Meisterin im Sumo. Wie passt das zusammen?

Frau Thienemann, wie reagieren Menschen, wenn Sie erzählen, dass Sie Sumo machen?

Für mich ist es jedes Mal ein großer Spaß, die Reaktion zu sehen. Die meisten denken beim Sumo automatisch an dicke Kolosse. Manche sagen sofort: Das glaube ich nicht. Dann bitte ich sie, kurz bei Google zu schauen. Andere fragen nur: Wie ist das denn möglich? Aber alle finden es interessant.

Und wie ist das möglich?

Es gibt auch beim Sumo verschiedene Gewichtsklassen. Und es ist nicht so, dass man sich einfach von einem Podest schubst. Man braucht sehr viel Technik. Auch die populären Sumotori in Japan nutzen sie. Die Athleten machen vor dem Duell eine richtige Zeremonie. Sie werfen zum Beispiel Salz in die Arena. Das ist ein Symbol für die Reinigung des Sumorings. Beim Sumo in Deutschland passiert das nicht.

Sie waren letztes Jahr zum ersten Mal bei den Weltmeisterschaften in Japan dabei. Wie war es?

Wirklich toll! Besonders schön war es für mich, die Heimat meines Sports kennenzulernen. Ich bin auf den vierten Platz gekommen, habe vorher jeden Tag trainiert. Leider kann ich dieses Jahr aber nicht fahren. Am 1. August habe ich meine Ausbildung im Marketing in Hamburg begonnen. Und da kann ich nicht sofort fehlen, weil ich zu Wettkämpfen fahre. Vielleicht nächstes Jahr wieder.



INTERNET

Der Snob aus München

Es gibt ihn nicht wirklich. Trotzdem hat er mehr als 300 000 Fans auf Facebook: BWL-Justus. Der fiktive Student wohnt in München im teuren Stadtteil Grünwald, studiert Betriebswirtschaftslehre und hat einen sehr reichen Vater. Dass er viel Geld hat, sagt er besonders gern. Immer wieder gibt es arrogante Sprüche von ihm: „Warum ich keine Frauen ansprechen muss? Meine Rolex macht das für mich.“ Oder: „Warum kommen denn heute alle mit dem Fahrrad zur Uni? Es ist doch super Cabrio-Wetter.“ Seine Fans lieben ihn für diese Sprüche. Denn auch wenn Justus nur fiktiv ist: Alle haben schon einmal so arrogante Menschen kennengelernt.

KRIMINALITÄT

Was weg ist, ist weg

Genau 335 175 Fahrräder haben Kriminelle in Deutschland im letzten Jahr gestohlen, sagt die Statistik. Das sind mehr als 900 pro Tag. Und das sind nur die Fälle, die offiziell registriert sind. Viele Menschen gehen nämlich nicht zur Polizei, wenn ihr Fahrrad weg ist. Sie wissen: Die Chance, es wiederzubekommen, ist nicht sehr groß. Nur in neun Prozent der Fälle in Deutschland passiert das. In den Großstädten ist die Quote noch niedriger. Die Hamburger Polizei hat deshalb im Mai eine Sonderkommission gegründet.

Der Snob aus München

BWL ▶ kurz für: Betriebswirtschaftslehre = Studium: Man lernt die Organisation und das Management von einer Firma.

arrogant ▶ ≈ so, dass man sich besser als andere findet

der Spruch, -e ▶ hier: Satz: Er hat ein Klischee zum Inhalt.

ansprechen ▶ hier: versuchen, das Interesse zu bekommen von

das Cabrio, -s ▶ kurz für: Cabriolet

Was weg ist, ist weg

gestohlen ▶ Part. II von: stehlen = Dinge oder Geld wegnehmen

der Fall, -e ▶ hier: kriminelle Sache: Man muss sie untersuchen.

die Sonderkommission, -en ▶ Arbeitsgruppe mit einer speziellen Aufgabe

gründen ▶ starten

Sicher ist sicher

der Einbruch, -e ▶ von: einbrechen = mit Werkzeugen Türen oder Fenster von einem fremden Haus öffnen, hineingehen und Geld oder Dinge wegnehmen

die Aufklärungsquote, -n ▶ Quote: Sie zeigt die Zahl der aufgeklärten Einbrüche in Prozent.

(aufklären ▶ hier: durch Untersuchungen lernen, wer wann eine kriminelle Aktion gemacht hat)

liegen bei ▶ hier: nicht mehr sein als

der Tresor, -e ▶ Geldschrank mit Sicherheitschloss

(das Sicherheitsschloss, -er ▶ hier: besonders stabile Konstruktion zum Schließen an einem Tresor)

der Zins, -en ▶ hier: Geld: Man bekommt es von der Bank für sein gespartes Geld.

der Grund, -e ▶ hier: ≈ Erklärung: Warum ist das so?

ähnlich ▶ fast gleich

WIRTSCHAFT

Sicher ist sicher

In Deutschland gibt es immer mehr Einbrüche in Wohnungen und Häuser: Mehr als 167 000 waren es im letzten Jahr. Die Aufklärungsquote der Polizei liegt bei nur 15 Prozent. Für die meisten Menschen ist das keine gute Nachricht. Aber ein paar Firmen freuen sich – nämlich die Hersteller von Tresoren. „Man kann seit Anfang dieses Jahres von einem Boom sprechen“, sagt zum Beispiel Dietmar Schake von der Firma Burg-Wächter. Die Firma aus der Stadt Wetter (Nordrhein-Westfalen) stellt Sicherheitstechnik und -produkte her. Schake sieht außer den hohen Einbruchszahlen auch die aktuell extrem niedrigen Zinsen als Grund: „In der Zeit der Finanzkrise ab 2007 hatten wir ähnliche Verkaufsrekorde.“



UNTERSUCHUNG

Das Jahr der Ängste

Haben die Deutschen aus Prinzip Angst? Ist ihre Kultur ein Grund für negative Emotionen? Die aktuelle Untersuchung einer großen Versicherungsfirma sagt: Die legendäre „German Angst“ gibt es gar nicht. So machen sich Deutsche nur Sorgen, wenn es reale und konkrete Gründe gibt. Aber davon gibt es aktuell viele. „2016 ist das Jahr der Ängste“, sagt auch Manfred Schmidt von der Universität Heidelberg. Er war Berater bei der Untersuchung. „Die Sorgen um Geld, Gesundheit und Umwelt – in früheren Jahren noch Top-Themen – sind nicht verschwunden. Aber jetzt werden sie von schwerwiegenden Gefährdungen wie Terror, Extremismus oder EU-Schuldenkrise überlagert.“ Viele denken außerdem, dass die Politik über viele wichtige Dinge im Land die Kontrolle verloren hat. Seit Jahren war der Angst-Index nicht mehr so hoch. Eines aber hat sich in den 25 Untersuchungen zu den größten Ängsten nie geändert: Nur wenige Menschen fürchten sich vor dem Ende ihrer Partnerschaft – auch 2016 liegt diese Angst mit 21 Prozent auf dem letzten Platz. Das ist vielleicht ein bisschen unrealistisch: Aktuell werden nämlich 43 Prozent der Ehen geschieden.



Den Text „Das Jahr der Ängste“ auf dieser Seite unten können Sie mit einem Premium-Abo hören:
www.deutsch-perfekt.com/service

Das Jahr der Ängste

der Grund, -e ▶ hier: ≈ Erklärung: Warum hat man Angst?

gar ▶ hier: eigentlich; wirklich

die Umwelt ▶ ≈ Natur; Ökologie

das Top-Thema, Top-Themen ▶ aktuelle Frage; aktuelles Problem

verschwunden ▶ Part. II von: verschwinden = hier: nicht mehr da sein

schwerwiegend ▶ schlimm

die Gefährdung, -en ▶ von: gefährden = machen, dass man in eine gefährlichen Situation kommt

die EU-Schuldenkrise, -n ▶ ≈ schlimme Situation, dass viele Länder in der Europäischen Union große Geldprobleme haben

(die Schulden Pl. ▶ Geld: Man hat es von einer Bank oder einer Person geliehen.)

überlagert ▶ Part. II von: überlagern = hier: unwichtig machen, weil zur gleichen Zeit andere Probleme kommen

sich fürchten vor ▶ Angst haben vor

die Partnerschaft, -en ▶ hier: Zusammenleben fast wie in einer Ehe; Ehe

der Platz, -e ▶ hier: Position

LEICHT AUDIO

MONARCHIE

Alle lieben William und Kate

In Deutschland gibt es seit fast 100 Jahren keine Monarchie mehr: Der letzte Kaiser, Wilhelm II., ist 1918 in die Niederlande ins Exil gegangen. Trotzdem: Prinzessinnen, Prinzen und alle ihre Verwandten sind in Deutschland sehr populär. Die Hochzeiten kann man live im Fernsehen sehen – und natürlich erklären Experten dem Publikum jedes kleine Detail. Eine Fernsehzeitschrift hat jetzt gefragt: Wen mögen die Deutschen am liebsten? Die Antwort: Den britischen Prinzen William und seine Frau Kate. Hinter den beiden 34-Jährigen sind Victoria von Schweden und ihr Mann Daniel. Auf den dritten Platz kommt das niederländische Königspaar, Willem-Alexander und Máxima.

Alle lieben William und Kate

der Kaiser, - • oberster Monarch

ins Exil gehen • hier: ins Ausland gehen, weil man in der Heimat nicht mehr bleiben kann

der Platz, -e • hier: Position

das Königspaar, -e • König und Königin
(der König, -e • Monarch)



Elegant: Prinz William und seine Frau Catherine. Die beiden haben zwei Kinder.



Mantel

Das Wort In den kalten Monaten ist er sehr populär: der Mantel. Mit ihm bleibt der Körper warm und trocken. Natürlich gibt es auch leichte Modelle für den Herbst.

Der Ort Mantel ist ein Markt in der Nähe der Stadt Weiden (Bayern). Zu seinem Namen gibt es zwei Theorien: Eine Legende sagt, dass der Ort ihn von einem Räuberhauptmann hat. Er hat nämlich genau dort seinen Mantel ausgebreitet, um die Beute zu teilen. Und

NAVIGATOR

DIESEN ORT GIBT ES WIRKLICH

wirklich: Der bekannte Räuberhauptmann Franz Trog-lauer ist in Mantel geboren. Andere meinen, der Ort hat seinen Namen vom althochdeutschen Wort für Kiefer („Mandl“). Auch das kann stimmen: Es gibt noch heute Kiefernwälder in der Nähe.

der Markt, -e • hier: kleiner Ort

der Räuberhauptmann, -hauptleute/hauptmänner

• Chef von einer Räubergruppe

(der Räuber, - • Person: Sie nimmt anderen etwas weg, z. B. Geld)

ausbreiten • ≈ groß machen und legen auf

die Beute • Geld und/oder Dinge: Man hat sie anderen weggenommen.

teilen • hier: sich und anderen den gleichen Teil geben von

althochdeutsch • in der ältesten Form der schriftlichen deutschen Sprache bis ca. 1100

die Kiefer, -n • Baum mit langen, harten, dünnen Blättern: Sie bleiben auch im Winter grün.



TOURISMUS

Intrigen in Neuschwanstein?

Es ist der Tourismusmagnet in Bayern: Schloss Neuschwanstein. Viele Millionen Menschen besuchen und fotografieren es. Und das Schloss ist oft eine romantische Kulisse für Hochzeiten. Aber hinter der Fassade ist es nicht ganz so romantisch: Seit Jahren gibt es Konflikte. Der Stellvertreter der Schlosschefin, Marcus Prost, ist wegen mehrerer Probleme mit ihr jetzt vor Gericht gegangen. Für ein paar Probleme haben sie dort schon Lösungen in Form von Kompromissen gefunden – für andere noch nicht. Wie wird es jetzt in Neuschwanstein weitergehen? Zu Ende ist der Streit wahrscheinlich noch lange nicht.

WAS HEISST ...?

Was heißt „Abgeordnetenhaus“?

Am 18. September findet in Berlin die Wahl zum Abgeordnetenhaus statt. Eine in ein Parlament gewählte Person ist ein Abgeordneter. So ist „Abgeordnetenhaus“ der Name des Landesparlaments von Berlin. Ein solches Parlament gibt es dort, weil die Hauptstadt eines von 16 deutschen Bundesländern ist. Anders als Bayern oder Hessen besteht es aber nur aus einer Stadt: Berlin. So hat auch sein Parlament einen speziellen Namen: Fast alle anderen Landesparlamente heißen Landtag.

LEICHT AUDIO

Intrigen in Neuschwanstein?

die Kulisse, -n ▶ hier: Ort: Dort findet eine Hochzeit statt.

der Stellvertreter, - ▶ ≈ zweiter Chef in der Position nach dem ersten Chef

vor Gericht gehen ▶ zum Gericht gehen und sich beschweren

(das Gericht, -e ▶ hier: offizielle Institution: ≈ Dort wird eine Lösung für einen Streit gesucht.)

Wie wird es weitergehen? ▶ Was wird in der nächsten Zeit passieren?

Was heißt „Abgeordnetenhaus“?

die Wahl, -en ▶ das Wählen von Politikern für ein Parlament

solche (-r/-s) ▶ ≈ von dieser Kategorie; so

das Bundesland, -er ▶ Teil von einer föderalistischen Republik

bestehen aus ▶ hier: haben



Fotos: iStock, Floatility

START-UP DES MONATS

Scooter für die Stadt

Schnell ins Büro: Den elektrischen Scooter kann bald jeder mieten.

Die Idee Mit dem Elektroroller fährt man die letzte Meile zum Arbeitsplatz. **Warum braucht die Welt das?**

Ein Fahrrad darf man zur Hauptverkehrszeit fast nie in Bahn oder Bus mitnehmen. Viele fahren deshalb die komplette Distanz mit dem Auto – Floatility bietet eine Alternative.

Der schönste Moment?

Große Firmen haben sich für das Konzept interessiert und arbeiten jetzt mit dem Start-up zusammen. Dabei sind zum Beispiel Autodesk, BASF, Cisco und IBM.

Oliver Risse hat viele Jahre in Singapur gearbeitet. Er weiß: Bei einer Temperatur von 30 Grad und sehr feuchter Luft geht niemand gern lange zu Fuß. Eine Alternative ist das Fahrrad.

Aber das darf man in der Hauptverkehrszeit nicht mit in die U-Bahn nehmen. Man kann also mit dem Fahrrad zur Bahnstation fahren und dann allein in den Zug steigen. Der fährt zu der Bahnstation in der Nähe des Arbeitsplatzes. Aber: Jetzt muss man zum Büro manchmal immer noch ein Stück zu Fuß gehen. Das mag nicht jeder. „Sehr viele Menschen nehmen nur wegen der letzten Transportmeile das Auto. In Asien genauso wie in Deutschland“, sagt Risse. „Das ist nicht nur für die Umwelt ein Problem, sondern auch für die Infrastruktur der Städte.“ Zusammen mit seinem Partner Daniel Priem will er mit dem Elektroroller eine Alternative bieten. „Das funktioniert wie Carsharing: Die Roller unserer Firma Floatility muss man nicht kaufen“, erklärt der 42-Jährige. „Jeder kann sie gegen Gebühr benutzen – und sie sind überall verfügbar.“ 15 Kilometer hält die Batterie des Rollers, die ein Solarmodul hat. Eine intelligente Software kümmert sich

darum, dass die Roller auch wirklich am richtigen Ort sind.

Die Idee hat Oliver Risse bekommen, als er den Kinderroller seiner Tochter gesehen hat. Sein Prototyp hat aber drei Rollen – so ist er stabil und kann nicht umfallen. Die ersten Elektroroller sollen noch diesen Monat in Hamburg fahren. Dort am Hafen ist Floatility zu Hause, außerdem in Singapur. Auch dort sollen die Roller bald im Einsatz sein.

der Elektroroller, - ▶ hier: ≈ Gerät mit drei kleinen Reifen und einem Motor: Darauf steht man beim Fahren.

die Meile, -n ▶ hier: kurze Distanz

die Hauptverkehrszeit ▶ Tageszeit: Dann ist am meisten Verkehr.

bieten ▶ hier: möglich machen; ≈ anbieten

das Konzept, -e ▶ Idee; Programm

feucht ▶ ein bisschen nass

steigen ▶ hier: einsteigen

ein Stück ▶ hier: kurze Distanz

genauso wie ▶ hier: und auch

die Umwelt ▶ ≈ Natur; Ökologie

gegen Gebühr ▶ hier: wenn man eine Gebühr bezahlt

verfügbar ▶ hier: so, dass man sie leihen und benutzen kann

halten ▶ hier: Energie haben

umfallen ▶ auf den Boden fallen

(der Boden, -) ▶ Ort: Darauf geht und steht man.)

zu Hause sein ▶ hier: das Büro haben

im Einsatz sein ▶ hier: benutzt werden